

handlung gekommen. Der von Girard ausgearbeitete Bericht der Commission, welche diese Frage zu prüfen hatte, beantragte bekanntlich die Gewährung der Verfolgung des konparatistischen Klopffickers und recht fertigte diesen Antrag damit, daß die Unverletzlichkeit der Deputirten nicht in deren persönlichem Interesse eingeführt worden sei, sondern blos um die Unverletzlichkeit der Kammer zu garantiren, nicht als ein Schutz gegen das Gesetz, sondern als ein Schutz gegen die Willkür. Die Würde der Kammer erbeichte, daß sie nicht eines ihrer Mitglieder, welches sich gegen das allgemeine Gesetz vergangen, der Gerechtigkeit entziehe. Wie in der Commission, so hat Paul Granier aus Essignac auch in der Kammer den Versuch gemacht, nachzuweisen, daß seine Verfolgung den republikanischen Principien widersprechen würde. Es gelang ihm jedoch nur, die Monarchisten und die sogenannten Intriganten für seine Anschauung zu gewinnen, und wurde noch einer sehr klaren und schlagenden Auseinandersetzung Jules Simon's der Antrag auf Gestattung der Verfolgung mit 296 gegen 197 Stimmen angenommen.

Aus London erhält das „N. W. Z.“ eine Mittheilung über den Inhalt des internationalen Protocolls, die annäherungsweise als eine Analyse dieses hochwichtigen Documentes angesehen werden darf. Nach der erwähnten Meldung wäre das Protocoll auffallend kurz und umfasse nur wenige Alinéas. Das Protocoll beginnt mit einem knappen, recapitulirenden Hinweis auf die Reformen, welche die Conferenzen als erforderlich erachtet hätte und die Conferenzenmächte noch immer als erforderlich erachteten. Es wird anerkannt, daß die Pforte die Dringlichkeit dieser Reformen zugegeben und sich aus freien Stücken zur Ausführung derselben angeeignet habe. Der Pforte wird nun empfohlen, zur thatsächlichen Durchführung derselben so rasch als möglich zu schreiten. Die Mächte erachten es als ihre Pflicht, sich durch ihre Vertreter in der türkischen Hauptstadt selbst, wie in den türkischen Provinzialstädten die Unterstützung zu verschaffen, daß die Pforte diese Reformen in Angriff nehme. Sollte die Pforte innerhalb eines Zeitraumes, welcher den Mächten als ausreichend erseine, um die Durchführung der Reformen bewerkstelligen zu können, doch nicht in die Lage gekommen sein, die von den Mächten empfohlenen Reformen zu verwirklichen, so werden es die Mächte in einem ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt für ihre Pflicht erachten, sich untereinander in Verhandlung zu setzen, um über die Schritte zu berathen, die im Interesse des Friedens ferner zu unternehmen sein sollten.

Zwischen England und Rußland ist vollständige Einigung erzielt. Aus Petersburg wird gemeldet, daß zwei Verteidiger der im letzten Moskauer Prozesse verurtheilten Socialisten wegen der bei den Plaidoyers erfolgten Aeußerung allzu liberaler Ansichten zufolge Ulas des Czars aus Rußland verbannt wurden. Zahlreiche Anhänger der anti-christlichen Secten wurden nach Sibirien deportirt. Der kaufmännische Club in Petersburg wurde, angeblich wegen illopolen Vorgehens der Regierung gegenüber, aufgelöst. Das serbische Gebiet ist nunmehr vollständig von türkischen Truppen geräumt. Die Räumung wurde in größter Ordnung vollzogen. Die Commandanten wechselten Freundschafts-Beweise.

Verwaltungsfragen.

1. Petitions- und Correspondenzrecht der Verwaltungsausschüsse. Der Verwaltungsausschuß eines siebenbürgischen Comitates hatte, weil die Gründung von Rettungshäusern (szarostház) seit einiger Zeit im Vordergrund der humanitären Bestrebungen steht, dem Wünsche, die von den Gerichten verhängten Geldstrafen zu solchem Zwecke zur Verfügung gestellt zu erhalten, in einem Gesuche an den Justizminister Ausdruck gegeben und die anderen Ausschüsse zur Unterstützung dieser Verwendung der Geldstrafen aufgefordert. Der Verwaltungsausschuß des Graner Comitates erklärte sich zur Verhandlung ähnlicher Zuschriften und zur Betretung des Correspondenzweges, wenn es sich um Modificirung von Gesetzen und Regierungsverordnungen in administrativen Fragen handelte, competent.

Dieser Beschluß hat der Innenminister, wie wir seinem, den sämtlichen Verwaltungsausschüssen mitgetheilten Erlasse entnehmen, aufgehoben. Er weist darauf hin, daß das Gesetz VI: 1876 die Modalitäten feststelle, wonach die Verwaltungsausschüsse in Administrativfragen öffentlichen Interesses ihren Ansichten über Verfügungen, die ihren Wirkungskreis überschreiten, Ausdruck zu geben haben. Sie haben der Municipalversammlung und beziehungsweise der Regierung ihre Anträge zu erstatten, so ist hingegen an den Reichstag zu gehen und mit anderer Jurisdiction behufs Unterstützung eines solchen Gesuches oder überhaupt behufs Erwählung der allgemeinen Theilnahme an administrativen Fragen von öffentlichem Interesse in Correspondenz zu treten, nur die Generalversammlung des Municipiums berufen, welcher dieses Recht vom Municipalgesetz ausdrücklich eingeräumt ist.

2. Erleichterung der Stuhlrichter-Agenden. Es hat nicht erst der Bewegung bedurft, welche das im glücklichsterweise von der Tagesordnung des Reichstages abgesehen Friedensrichtergesetz enthaltene Project einer Verringerung der Stuhlrichter mit zahlreichen, rein richterlichen Agenden hervorrief, die Unzulänglichkeit des im Stuhlrichter

auslaufenden und von ihm getragenen Verwaltungssystem in Erinnerung zu bringen. Das Wort Stuhlrichter-Wäre ist ein viel gebrauchtes geworden, zumal in den mehr und minder demüthigt und enthielten auf ernannte Administrativbeamten hinarbeitenden Organen. Wo man nicht so radicale Aenderung anstrebt, macht man Vorschläge zur Abhilfe einzelner Uebelstände, die aus der Ueberhäufung der Stuhlrichter entspringen. — Einer dieser Vorschläge zielt dahin ab, der Verkleinerung und häufigen Unter-schlagung der aus der Ablösung der öffentlichen Arbeitsleistung einfließenden Gelder dadurch zu beugen, daß diese Gelder von den Steuerorganen einzubehalten und den Comitatesscassen direct abzuführen seien. Ein anderer in der Unterabtheilung Comitats-Congregation gemachter Wunsch die Verstellung von Stuhlrichter-Adjuncten und definitiv angestellter Stuhlrichter-Kanzlisten. — Die Zweckmäßigkeit beider Vorschläge ist so wenig zu leugnen, als das Vorhandensein der Gebrechen, für die sie Abhilfe schaffen wollen.

General-Verammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 20. März.

Vors.: Obergespan-Comes Friedrich Wächter.
Schriftführer: Universitäts-Notar Karl Schneider.
Das Protocoll über die gestrige Sitzung wird gelesen und verliest. Präsi. theilt mit, daß ihm vor der Sitzung die Wahlbriefe des Reper Abgeordneten Payer und des Schäßburger Deputirten Leutich überreicht worden seien; die Wahlcertificates werden dem Verifications-Ausschusse hinausgegeben.

Johann Sigler erstattet Namens des Verifications-Ausschusses Bericht und beantragt, die Deputirten Bolesch, Schaffend, Werner, Siegler, Jay, Budader, Krasser, Arz, Bedeus, Rapp, Witschod, Kirchner, Tincu, Klotner, Roth, Wager und Dr. Stefan Pacurariu zu verifiziren, und zwar letzteren aus dem Grunde, weil derselbe auch in dem Falle, wenn die angeführten 6 Stimmen von den für ihn abgegebenen Voten auch abgeschrieben werden, dennoch die absolute Mehrheit für sich habe, — dagegen die Verifizirung der Wahl des Mühlbacher Landbesitzes, R. Klein, in Schwere zu belassen, bis durch die zu pflegenden Erhebungen festgestellt sein wird, ob es richtig sei, daß der Stuhlrichter die Wähler mehrerer Gemeinden weder von dem Tage, noch vom Orte der Wahl verständigt habe und überhaupt bei der Candidatur dieses Abgeordneten verschiedene Unregelmäßigkeiten beliebt wurden; weiters beantragt der Ausschuß, daß von der competenten Behörde gegen die politischen Beamten, welche bei dem Wahlacte incorrect vorgegangen sind, die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet werde.

Klotner beantragt mit Rücksicht darauf, daß zu der Wahl der Deputirten Bolesch und Witschod auch Nichtzeitgenossen des Nationalvermögens berufen waren, die Wahl derselben möge mit der Reservation verifizirt werden, daß die Generalversammlung sich das Recht vorbehalte, die geeigneten Schritte zur Wahrung ihres Eigenthums in dieser Richtung zu thun.

Dr. Tincu ist gegen den Antrag Klotner's, weil es sich hier nicht um Eigenthumsrechte, sondern lediglich um einen Verificationsact handle.

Nach einer Replik Klotner's und Entgegnung Tincu's werden die Deputirten Schaffend, Werner, Siegler, Jay, Budader, Krasser, Strauß, Bedeus, Rapp, Kirchner, Tincu, Klotner, Roth, Wager, Pacurariu im Sinne des Antrages der Commission, die Deputirten Bolesch und Witschod nach dem Klotner'schen Antrage verifizirt.

Die Verhandlung über die Verifizirung der Wahl Klein's wird über Antrag Rapp's, nachdem noch Tincu und Wager gesprochen, bis zum Einlangen des Ergebnisses der gepflogenen Erhebungen vertagt.

Bzüglich des incorrecten Vorganges politischer Beamten bei der städtischen Wahl in Mühlbach werden die Acten an den Comes-Obergespan mit dem Ersuchen abgetreten, die erforderliche Amtshandlung einzuleiten.

Als zweiter Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Wahl eines Präses-Stellvertreters auf drei Jahre und die Wahl eines Schriftführer-Stellvertreters für die Dauer der Sitzungen der gegenwärtigen General-Verammlung.

Nach einer Unterbrechung von fünf Minuten werden die Stimmzettel abgegeben.

Zum Präses-Stellvertreter wurde Josef Bedeus mit 15 Stimmen gewählt.

Der Gewählte dankt für das ihm geschenkte Vertrauen und versichert, er werde bei Leitung der Beratungen in dem ihm übertragenen Wirkungskreise stets die Grenzen des Gesetzes und die Liebe und Treue für Fürst und Vaterland als maßgebend halten.

Zum Schriftführer-Stellvertreter wurde Karl Roth gewählt. Ueber Antrag der Verwaltung wird eine Siebener-Commission zur Verfassung der organisatorischen Arbeiten bestellt.

Zu Mitgliedern derselben werden gewählt: Rapp, Klotner, Siegler, Roth, Schaffend, Tincu, Arz.
Präsi. erucht die Mitglieder dieser Commission, sich sofort nach der Sitzung zu constituiren und ihm hievon Mittheilung zu machen, damit der Commission das nöthige Materiale zur Verfügung gestellt werden könne.

Bechluß Entgegennahme des Berichtes des Verifications-Ausschusses findet morgen 12 Uhr Mittags eine kurze Sitzung statt.

Juland.

Hermannstadt, 19. März. (Aus romanischen Blättern.) Am 15. März veröffentlichte der „Telegraf“ mit folgender Einleitung: „Da wir ersucht worden sind, erfüllen wir eine publicistische Pflicht, indem wir die in der „Gazeta Transylvaniei“ und in anderen vaterländischen nicht romanischen Blättern erschienene Adresse sammt dem Begleitungs-schreiben veröffentlichen, beziehungsweise reproduciren.“ das Einbegleitungs-schreiben und die Adresse der 101 namentlich angeführten Kronstädter Romanen an Se. Excellenz den Herrn Erzbischof und Metropolit von Wiron Romanen.

Der „Telegraf“ vom 18. März beginnt mit folgenden Worten: „Antwort.“ In der letzten Nummer unseres Blattes veröffentlichten auch wir die Adresse unserer Kronstädter Brüder an Se. Excellenz den Herrn Erzbischof und Metropolit in der bekannten Angelegenheit. Da wir nun von anderer Seite erucht worden sind, so halten wir (d. h. der Redacteur des „Telegraf“ Herr Nicolaus Cristea) für billig, auch die Antwort, welche auf diese Adresse erfolgt ist, im Nachfolgenden zu veröffentlichen.

Die Antwort ist adressirt an den sehr verehrten Herrn Diamandi Manole, Kaufmann in Kronstadt, datirt vom 3. März 1877 und unterschrieben: Wiron Romanul, Erzbischof und Metropolit.

Im Eingange der Antwort erklärt Se. Excellenz, siels für die Freiheit der Meinung und deren Aeußerung gewesen zu sein, und findet, daß auch seine Religionsgenossen, Brüder und kirchlichen Söhne in Kronstadt durch ihre That Liebe für diese Freiheit an den Tag legen.

Es sei nicht seine Absicht gewesen, die guten Gefühle der unter der oberhirtlichen Leitung Sr. Excellenz befindlichen Gläubigen zu verletzen; und auch jetzt könne Se. Excellenz nicht von einer solchen Absicht geleitet werden, da sie sich genöthigt sehe, die erwähnte Adresse mit einigen

Bemerkungen zu durchgehen, die den Zweck haben, den wahren Sinn des erzbischoflichen Circulars gegenüber einigen unglücklichen Interpretationen aufrecht zu erhalten, die demselben in jener Adresse beigelegt wurden.

Se. Excellenz betont in erster Linie, daß in außerordentlichen Fällen, wenn es sich um Consolidirung des öffentlichen Zustandes auf festen und allseitig befriedigenden Grundlagen handelt, der Erzbischof und Metropolit allerdings berufen erscheint, den Seinigen Lehren und Rathschlägen zu ertheilen, welche auf die apostolische Lehre und die gegenwärtigen Umstände basirt sind.

Die Adresse der Kronstädter Romanen enthielt bekanntlich folgende Stelle: Unser kirchliches Oberhaupt „hat angefangen“ sich zu interessieren für die Sicherheit und das Wohl seiner kirchlichen Söhne. Gegen dieses „hat angefangen“ bemerkt Se. Excellenz: wenn die Zeit meines hierortigen Oberhirtenamtes dem Scheine nach bisher noch keine Resultate hervorbringen konnte, die vollständig meinem und dem Wunsche des Publicums entsprechen könnten, so ist daran nicht der Mangel an Interesse, sondern sind daran die vielen Schwierigkeiten Schuld, mit welchen ich zu kämpfen gehabt habe und immer noch habe.

Es sei eine verlässenswerthe Verirrung, aus dem Circular das gerade Gegentheil dessen zu deduciren, was darin steht; als habe das Circular constatiert: daß unter dem romanischen Volke Agitationen beständen gegen die Interessen des Vaterlandes und daß deswegen Ermahnungen ertheilt werden.

Das sei nicht der Geist und das seien nicht die Worte des erzbischoflichen Circulars. Der Zweck desselben sei blos der gewesen, die Gläubigen zur Fortsetzung ihrer lokalen Agitation anzuregen, sie zu warnen, vor Agitationen, die entstehen können.

Noch mehr irre sei Se. Excellenz durch das Plaidoyer für den bekannten Artikel im „Telegrafal Roman“ am Ende des vorigen Jahres geworden.

Se. Excellenz wiederholt alle die anerkennenden Worte, die in dem Circular für diesen Artikel enthalten waren. Nur einige Stellen dieses Artikels seien belämpft worden.

Diese ansüßigen Stellen sind nach der erzbischoflichen Antwort wörtlich folgende: ... nachdem was seit 1867 vorgefallen ist, befinden wir uns in einer Lage, daß wir zu Ungarn nicht halten, und nicht halten können. ... Wir sind keine Freunde Ungarns, weil Ungarn gegen uns feindlich war und ist. ... wir halten zum Kaiserthum, denn wir haben, warum ...

... würden wir uns schlagen, vom ganzen Herzen, aber nicht für Ungarn, sondern für die Habsburger, nicht für den König, sondern für unseren Kaiser ...

... wir halten zum habsburgischen Kaiserreiche obwohl, das ... doch halten wir zu diesem Kaiserreiche, weil uns unsere Vergangenheit an dasselbe knüpft, und weil wir hoffen, daß es uns in der Zukunft Nothdingungen unserer Entwicklung schaffen wird. Ungarn hat uns nichts gegeben ... wir können es nicht halten, und wenn ein Romane sagm würde, daß er das heutige Ungarn aus Ueberzeugung halte, so sei ein solcher ein Heuchler und er stehe isolirt da.

Diese Stellen habe Se. Excellenz, für exorbitant gehalten und dieselben desavouirt als solche, welche die Integrität und Verfassung des Staates angreifen, ohne jedoch den Artikel in seinem ganzen Umfange zu attackiren. Diesen Unterschied in dem Circular nicht zu machen, bedeutet, das, was darin steht, nicht verstehen und nicht verstehen wollen.

Wenn die Adresse der Kronstädter Romanen besonnenem Geiste für den Artikel in seinem ganzen Umfange plaidirt, so plaidirt sie auch für die citirten Stellen: dann sei es im Gegensätze zu den ausgedrückten Versicherungen constatiert, daß sich die Unterfertiger auf ein gefährliches politisches Terrain begeben haben, auf welches sich ihr Erzbischof und Metropolit nie begeben wird.

Wenn Grund zu Beschwerden vorhanden sei, so könne nur durch vereintes Wirken entgegengewirkt werden. Se. Excellenz seinerseits theue, was möglich ist, zur Beseitigung der Uebelstände.

Se. Excellenz mache diese Bemerkungen aus Achtung gegen die Elite der Gläubigen der griechisch-orientalischen Kirche, und zur Aufklärung des Gegenstandes, hoffend, daß diese geschätzte Intelligenz nach Inbetrachtung dieses sich klarere Begriffe über den Inhalt des erzbischoflichen Circulars bilden, und gleich Sr. Excellenz die Grenzen des Terrains innehalten wird, auf dem wir zu wirken haben, um im öffentlichen Leben Bedingungen zu schaffen, die würdiger sind eines solchen Volkes wie die Romanen es sind.

Schließlich wird der in der Adresse an erster Stelle unterfertigte sehr geehrte Herr Diamandi Manole ersucht, den übrigen Mitunterfertigten und kirchlichen Söhnen Sr. Excellenz diese Aufklärungen mittheilen zu wollen, wobei Se. Excellenz wünscht, daß alle Einzelnen sich versichern halten mögen von seiner wahren Liebe und ausgezeichneten Hochachtung.

Budapest, 18. März. Das Mißtrauen gegen Rußland ist so tief befestigt und die gegenwärtige Mäßigung des Cabinets von St. Petersburg steht so schlechterdings in keinem Verhältnisse zu den riesigen Rüstungen und den großen diplomatischen Anstrengungen Rußlands, daß man in politischen Kreisen trotz der Reife Zanatiess' nach London und trotz des scheinbar günstigen Verlaufes der Unterhandlungen an eine friedliche Wendung nicht glauben mag. In der That wird man auf die Wiederkehr normaler Zustände nicht rechnen dürfen, so lange die Abrüstung nicht stattgefunden hat. Wäre man in St. Petersburg auch wirklich geneigt, vorläufig auf die Forcierung der Orientfrage zu verzichten — vorläufig, sagen wir, denn für alle Zeiten gibt Rußland seine Pläne in keinem Falle auf — so liegt doch in der Kriegsbereitschaft dieser Macht eine ernste Gefährdung des Friedens zu nächst schon deshalb, weil an jenseits der schwankenden Verhältnisse im Orient sich dajelbst gar leicht Ereignisse entwickeln können, welche einer Intervention oder Invasion viel zu verlockend entgegenwinkeln, als daß man der Verhütung aus dem Wege gehen sollte, wenn man über eine kriegsbereite Armee verfügt. Daß sich aber Rußland ohneweiters dazu verstehen solle, seine Rüstungen ungeschaffen zu machen, zu dieser Voraussetzung ist in der That ein starker Glaube erforderlich. Vielleicht darf eher als in der Reife Zanatiess' nach London in dem sehr wahrscheinlich gewordenen Scheitern der Friedensunterhandlungen zwischen Montenegro und der Pforte die eigentliche Absicht Rußlands erkannt werden; wäre es in St. Petersburg um die Verzichtleistung auf die Kriegsaction aufrichtiger Ernst, so würde man Mittel genug finden, um Monte egro vernünftig zu stimmen, anstatt daß man, was unvernünftig der Fall ist, den Forderungen des Fürstenthums ruffischerseits Nachdruck zu geben sucht.

Wien, 18. März. Nachrichten aus Cetinje zufolge haben sich die Friedensschancen zwischen der Pforte und Montenegro gebessert. Fürst Nikita hat nach der Kenntnisaahme der Gegenwärtigen der Pforte seine Delegation nicht aus Konstantinopel abberufen, sondern zu weiterem Verhandeln ermächtigt.

Einer Depesche aus Paris zufolge wird das nun auch von der englischen Regierung unterzeichnete Londoner Protocoll der Pforte einfach notifizirt, welche letztere durch eine bloße Empfangsbekundigung antworten wird.

Paris, 18. Rußland bei den so stark engagirt wie im Jahre 1867. Bestimmungen Alexander Rom, 18.

der österreichische und die österreichische in Paris beglaubigten Cardinalen wollte. Beide Länder, eine Anzahl gegenwärtig Franz gegen dieselbe und daß die betreffenden den konnten, weißhaft Salzburg zu Garbi erfolgen werde.

Entgegen dem daß Studien eingele zwischen dem päpstlichen Concordat ab Differenzen zwischen nehmaren Punkte a ratzen. Der apostolische Instruktionen.

Petersburg net man die Zustände Chaos befindlich und Europa schließlich für Regierung der Türkei Hand zu nehmen.

Berlin, 20. Chef der Admiral nehmigt.

Paris, 20. sind bezüglich der lingen eines Arrang Rom, 20. M der Papp eine kurze Gesagte bekräftigte Welt protestiren, da Der Papp ist von London, 20.

Regierung mit, daß selbe schlägt einige noch nicht erwog. Konstantinopel zurück sich bessern werde. — britische Regierung wegen der Judenverfö Petersburg, Entwurf ist hier ein mit England bereit scheinlich betrachte.

Montenegro gab des Hajens von Spiz des Bezirkes Riffie. tenegro an die Mächte Konstantinopel Ueberzeugung der Throner betrefß der Verth gebenke, werde dem Rathung angegeben wer

Vocal- u

(Concert.) Weltruf verheißt nicht, be Niemand wird wohl beim das hier Gebotene die läßt menschenmöglicher Schöpfung Darstellung und Sicherheit Sprängen, Glätte, seine Vermögen, findet sich in er aber auch die beiden moll-Sonate und den erste spielte, oder vielmehr seine bald, daß er sich erst recht er da plötzlich mit bloß vier Fingern auf blo künsten gleichsam in einem Door entzündt mit seine schnupfen Claviere gleichfalls tischen Einbruch; Milde und züge Schuber'scher Composit wie man aber auf solch' d' aufführen kann, wie dies u unbegrifflich. Mehr oder u und Balje vorüber, da erst am Schluß ein Schnaderb hat, — (Militärisch nach Wien abzugeben, dages sammt Stad von Debenbur

Dieser Tage sind basir wurden gestern alle S gegossen zu werden. Die hier einlangen.

Vorgestern Nachm wiese nächst dem alten Berg

Notiz.
— (Aus dem Gerichtsaal.) Bei einem kürzlich gegen einen Anwalt verhandelten, sonst ganz allgärtigen Proceß entwickelte sich zwischen dem Zeugen Ley und dem Herrn Präsidenten folgendes Gespräch: Präsident: „Sie heißen!“ — Zeuge: „Wilhelm Ley.“ — Präsident: „Ihr Alter?“ — Zeuge: „Der heißt auch Wilhelm Ley.“ (Große Heiterkeit im Publicum.)

Ausland.

Paris, 18. März. Die Journale loben die Mäßigkeit, welche Russland bei den Verhandlungen zeigt, wo seine Ehre und Interessen so stark engagiert waren.

Rom, 18. März. Nicht weit im Vatican Beschwerden seitens der österreichischen und französischen Presse erhoben wegen der durch Cardinal Simeoni in Folge Auftrages des Papstes durch die in Wien und Paris beglaubigten Nuntien mittheilen lassen, daß der Papst im jüngsten Cardinalssynode weder die eine noch die andere Macht verlegen wollte.

Entgegen gewissen Ablehnungen erfahre ich aus sicherer Quelle, daß Studien eingeleitet sind, um im beiderseitigen Einvernehmen das zwischen dem päpstlichen Stuhle und der spanischen Regierung bestehende Concordat abzuändern.

Petersburg, 17. März. In unterrichteten Kreisen bezieht man die Zustände in Konstantinopel als in einem rettungslosen Chaos befindlich und hegt man die Meinung, daß dem vereinigten Europa schließlich kein anderes Mittel erübrigen wird, als die gesammte Regierung der Türkei durch seine Botschafter-Conferenz selbst in die Hand zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 20. März. (G.-B.) Das Entlassungsgesuch des Chefs der Admiralität, General Stosch, wurde gestern genehmigt.

Paris, 20. März. (G.-B.) Noch einige Schwierigkeiten sind bezüglich der Demobilisirung zu beheben, doch ist das Gelingen eines Arrangements unzweifelhaft.

Rom, 20. März. (G.-B.) Im heutigen Consistorium hielt der Papst eine kurze Allocution, worin er das am 12. d. M. Gesagte bekräftigte und hinzufügte, er werde vor der ganzen Welt protestiren, daß man ihm die Redefreiheit entziehen wolle.

London, 20. März. (G.-B.) Im Oberhause theilte die Regierung mit, daß die russische Antwort eingetroffen sei; dieselbe schlägt einige Veränderungen vor, welche die Regierung noch nicht erwog.

Petersburg, 20. März. (G.-B.) Der englische Protokoll-Gemurfschiff ist hier eingetroffen; Russland ist zur Verständigung mit England bereit und wird diese Verständigung als wahrscheinlich betrachtet.

Montenegro gab seine Forderung betreffs der Abtretung des Hajens von Spizza auf, besteht dagegen auf die Abtretung des Bezirkes Niksic. Falls die Porte ablehnt, würde sich Montenegro an die Mächte wenden.

Konstantinopel, 20. März. (G.-B.) Nach der offiziellen Uebersetzung der Thronrede sagte der Sultan, die Richtung, welche er betreffs der Verhandlungen mit Montenegro einzuschlagen gedenke, werde dem Parlamente in der nächsten Sitzung zur Beratung angegeben werden.

Vocal- und Tagesnachrichten.

(Concert.) Der dem spanischen Geiger vorausgegangene Weltrup verfehlte nicht, beim ersten Concerte ein volles Haus zu machen. Niemand wird wohl beim Verlassen des Hauses sich verhehlt haben, daß das hier Gebotene die höchsten Erwartungen übertroffen habe.

(Militärisches.) Das 63. Inf.-Regt. mit seinem Stabe hat, wie uns mitgetheilt wird, Befehl erhalten, demnächst von Klausenburg nach Wien abzugehen, dagegen kommt an dessen Stelle das 50. Inf.-Regt. sammt Stab von Debenburg nach Klausenburg.

(Erwischt) wurde gestern auf dem Wochenmarkte eine Zigeunerin, welche einem Schuhmacher ein Paar Brünel-Stiefelchen gestohlen hatte.

(Verloren) wurde auf dem Wege vom großen Plage zur und einige Rescoanti befanden. Dem redlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

(Aufgefange) wurde ein gelber Rattler. Aus Fogarasz, 19. d. wird uns geschrieben: Ein moderner Sportmann, den man auch mit dem Prädicate „Sonntagsjäger“ so oft zu hören pflegt, versuchte gestern sein Glück, indem er am Betschener er, nachdem er solche beiläufig sieben an der Zahl erlegt, als geschmücker Jägersmann an einer Schnur gebunden, an seine Jagdtasche befestigte;

Am 18. d. beging der siebenbürgische Museum-Verein in Klausenburg in erhebender Weise die Erinnerungsfest an seinen hochberzigen Begründer Grafen Emerich Mikó; Obergespan Graf Koloman Esterházy hielt aus diesem Anlasse eine schwungvolle, groß angelegte und sehr begeisterte Rede.

Am selben Tage beging auch die Klausenburger Lehrerbildungs-Anstalt die Deat-Verkehrsfest in würdiger Weise.

Der siebenbürgische Museum-Verein hielt am 18. d. in Klausenburg seine ordentliche Jahres-Verammlung. Das Präsidium führte Vicepräsident Peter Nagy. Sämmtliche Berichte wurden zur befriedigenden Kenntniz genommen und den betreffenden Beamten das Absolutorium ertheilt.

Die Witwe nach Graf Mag Teletki hat der Volksschule in Brennholz für dieselbe angewiesen.

(Kosten der Kanonen-Signale.) Das k. k. Artillerie-Regiment in Budapest hat dieser Tage dem Magistral folgende nicht uninteressante Rechnung für die im Monat Febr. 1876 zur Signalisirung „verfeuerten“ Geschützmunition vorgelegt.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Schäze des Vatican eine sehr untergeordnete Stelle einnehmen müßte und daß man für die aufzubringenden Summen ein weit würdigeres Geschenk für den Papst zu Stande brächte, wenn man auf den Namen Pius IX. ein Nipl gründen würde.

(Selbstmord eines Liebespaars.) Wie dem „Budapesti Napilap“ aus Esseg berichtet wird, haben sich dort am 16. d. der Eisenbahnprokurator Baiß und die 16jährige Stieftochter des Verlehrsbeamten Ludwig Göncy vergiftet.

Der Erlauer Gerichtshof hat dieser Tage einen berühmten Raubmörder abgeurtheilt, der durch längere Zeit der Schrecken des Allfild war. Alexander Borjos, so heißt das erwähnte Individuum, auf dessen Kopf Alexander ein Preis von 500 fl. ausgesetzt war, wurde im Jahre 1875 durch den Zäbberöner Gerichtshof zu zwanzigjährigem Kerker verurtheilt, doch gelang es ihm, im August jenes Jahres aus dem Zäbberöner Gefängnis zu entkommen.

Ein „verwünschene“ Haus.) In der Gemeinde Kompórt (Szilágyer Comitai) starben, wie dem „Budapesti Napilap“ geschrieben wird, Mann und Frau in einem neugebauten Hause kurz nacheinander.

Seit der Eröffnung des Wiener Börsegebäudes für den Besuch hat sich auch der Wiener Wig des neuen Objectes bemächtigt. Von den zahlreichen curpirenden „Wigen“ theilen wir hier einige mit: Auf die Frage Sr. Majestät des Kaisers, wozu die „Stoderln“ beim Schranken bestimmt seien, soll Baron Wodianer geantwortet haben, dieselben seien für solche Bankiere hingestellt, welche „schwach haben“.

Ein geflügeltes Wort des Fürsten Bismarck.) Am 14. d. M. fand bei dem deutschen Reichstages ein parlamentarisches Diner statt, zu dem an das Präsidium und die übrigen Mitglieder des Gesamtamt-Bureaus des Reichstages Einladungen ergangen waren.

(Liebesgeschichte am serbischen Hofe.) Unter diesem Titel curvirte vor einiger Zeit die Mittheilung, daß eine Verlobung des Fürsten Milan, die verwitwete Frau Blaznavac, sich in ihren Heim Michael Bogicevic verliebt habe und daß die Liebenden, da eine Verbindung zwischen zwei Verwandten dieses Grades griechisch-orthodoxer Religion verboten ist, nach Szokolovac kamen und sich daselbst trauen ließen.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

Die dortige Polizeibehörde gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß sie den edlen Herrn, dem es dort gelungen ist, sie an der Nahe heranzuführen, in der Provinz erreichen werde.

(Onkel Tom bei der Königin Victoria.) Am 5. d. wurde Josua Henson, der Held von Mrs. Stowe's „Onkel Tom's Hütte“, von der Königin Victoria in Windsor-Castle empfangen.

(Der Ursprung des Paletots.) Zur Zeit, da Graf d'Orsay als Modelfürst in London herrschte, widerfuhr es ihm eines Tages, als er von einem Wettrennen heimritt, in einen argen Regen zu geraten.

eben Promenadenbesuche im Hyde-Park, als der „König“ in der Gemannschilde durch die Menge ritt. „Wie originell!“, „Reizend!“, „Köstlich!“ etc. etc. riefen die Dandys um die Wette, und am nächsten Tage war der Paletot lancirt und machte um seine Tour um die Welt.

(Literarisches.) „Neue Illustrirte Zeitung“ (Nr. 11.) Illustration von: Nikolaus Lenau. Nach einem Gemälde gezeichnet von F. M. Kugler. — Die Senjenschniede Kofelthen in Ober-Oesterreich. Nach der Natur gezeichnet von F. J. Schindler. — „Es stimmt.“ Gemälde von Walter Schirau. — Die Madonna im Grünen. Gemälde von Rafael, im Wiener Belvedere. Nach einem Stich von Steinmüller. — Der Kampf von Arctica und Comp. — Die Vergehung. — Das Stifterdenkmal in Wien. — Letzte: Pessimisten. Roman in zwei Bänden. Von F. von Stengel. (Fortsetzung.) — Das Volksfest von Biedgratte in Nepal. Von Zerefa. — Irabeski. Roman von S. M. Kapri. (Fortsetzung.) — Die Senjenschniede Kofelthen in Ober-Oesterreich. — Die Madonna im Grünen. — „Es stimmt.“ — Stifterdenkmal. — Von Jordan Raj. Maras. — Monja Lano. — Eine Künstler-Geschichte von G. Strich. — Aus Lenau's Lebenszeit. Von F. M. Kugler. — Kleine Chronik. — Silberbüchel. — Schach. — Räthsel. — Correspondenz-Kasten.

Wartbericht. Hermannstadt, 20. März. Weizen per Hectoliter, bester Qualität fl. 9.60, mittlerer fl. 9.—, minderer fl. 8.40. Haibfrucht, bester fl. 8.—, mittlerer fl. 7.60, minderer fl. 7.20; Korn bester fl. 6.60, mittlerer fl. 6.—, minderer fl. 6.—.

Indische Cigaretten. Die Cigaretten aus Canabis indien (indisches Hanf) von Grimault und Comp., Apotheker in Paris, von den Pariser Ärzten gegen Rheumatischen, Krampfhusten, Heiserkeit, Beklemmungen, Stimmlosigkeit und Gesichtserweichungen als fast unfehlbar erklärt, sind bis jetzt von keinem andern Heilmittel erreicht worden.

Freudenliste. Hotel Neurührer. S. Seidler, Reizender, von Wien; S. Goldbamp, Reizender, von Klagenfurt. Römischer Kaiser. Georg Singfried, Reizender, von Paris.

Telegr. Wiener Cours vom 20. März 1877. 5% Metalliques 65.15, 5% National-Anlehen (Silber) 69.—, Goldrente 78.25, 1860er National-Anlehen 111.—, Banquactien 825.—, Creditactien 157.50, London 120.85, unq. Grundentlastungsbobl. 74.78.

Gründe: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl., 50 fr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr. Mit Polverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr. 6. 25. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigentümer Th. Steinhäuser.

Filial-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard Buchhändler; in K...

Nr. 69.

Pol...

Der Gesammtvertrieb kreist wird, wie „Eller Dierferien, also spätestens geordnethaufe eingereicht. Der öfter reichlich zusammenzutreten, um dann für den ungarischen Ferien beobachtete Formel Einberufung des Hauses in April erfolgen soll. Die im gleichzeitige gleichzeitig im ununterbrochen verhalten kleinere Agenden erledigen in Budapest einige Tage vor.

Die reichsländischen Deputirten, abel und Germe französischer Sprache abgeforderte einer Audienz vorgekommenen Ausweisung führen. Darauf hat Fürst Kaiser sich nicht veranlaßt, daß ihnen indessen anheimgelassen der Regierung in Cisleithanien neben diesem Reichskanzlers her, der auf reichsländischen Deputirten die Beschwerden, welche die vortragen wollten, zu erheblichen Anträgen auf Naturalisation werden, weil der Gesandte verhältnißmäßig nachzuweisen dem ersten Januar 1851 gewährt wird, wenn seit der verhältnißmäßig Änderungen in Verpflichtung, im deutschen zur Niederlassung im Reichs Umstände, welche eine solche hörden des Näheren schon Voraussetzung naturalisirten Lebensalters vorbedingung, al im Frieden nicht mehr einbe überprüften haben. Darüber Ausnahmegründe nicht zur Bedingung gewährt werden pflicht genügen, sind Verban Entscheidung abhängig. Es Ausweisungsbefehlen gegen dem Anträge auf Naturalisation pflicht verpflichtet haben, wo Es ist jetzt gar zu lang zu sehr an Boden und der Chocolate einnehmen, ohne die Königreichs, einer orleanisirten

Die reichsländischen Deputirten, abel und Germe französischer Sprache abgeforderte einer Audienz vorgekommenen Ausweisung führen. Darauf hat Fürst Kaiser sich nicht veranlaßt, daß ihnen indessen anheimgelassen der Regierung in Cisleithanien neben diesem Reichskanzlers her, der auf reichsländischen Deputirten die Beschwerden, welche die vortragen wollten, zu erheblichen Anträgen auf Naturalisation werden, weil der Gesandte verhältnißmäßig nachzuweisen dem ersten Januar 1851 gewährt wird, wenn seit der verhältnißmäßig Änderungen in Verpflichtung, im deutschen zur Niederlassung im Reichs Umstände, welche eine solche hörden des Näheren schon Voraussetzung naturalisirten Lebensalters vorbedingung, al im Frieden nicht mehr einbe überprüften haben. Darüber Ausnahmegründe nicht zur Bedingung gewährt werden pflicht genügen, sind Verban Entscheidung abhängig. Es Ausweisungsbefehlen gegen dem Anträge auf Naturalisation pflicht verpflichtet haben, wo Es ist jetzt gar zu lang zu sehr an Boden und der Chocolate einnehmen, ohne die Königreichs, einer orleanisirten

Die reichsländischen Deputirten, abel und Germe französischer Sprache abgeforderte einer Audienz vorgekommenen Ausweisung führen. Darauf hat Fürst Kaiser sich nicht veranlaßt, daß ihnen indessen anheimgelassen der Regierung in Cisleithanien neben diesem Reichskanzlers her, der auf reichsländischen Deputirten die Beschwerden, welche die vortragen wollten, zu erheblichen Anträgen auf Naturalisation werden, weil der Gesandte verhältnißmäßig nachzuweisen dem ersten Januar 1851 gewährt wird, wenn seit der verhältnißmäßig Änderungen in Verpflichtung, im deutschen zur Niederlassung im Reichs Umstände, welche eine solche hörden des Näheren schon Voraussetzung naturalisirten Lebensalters vorbedingung, al im Frieden nicht mehr einbe überprüften haben. Darüber Ausnahmegründe nicht zur Bedingung gewährt werden pflicht genügen, sind Verban Entscheidung abhängig. Es Ausweisungsbefehlen gegen dem Anträge auf Naturalisation pflicht verpflichtet haben, wo Es ist jetzt gar zu lang zu sehr an Boden und der Chocolate einnehmen, ohne die Königreichs, einer orleanisirten

Die reichsländischen Deputirten, abel und Germe französischer Sprache abgeforderte einer Audienz vorgekommenen Ausweisung führen. Darauf hat Fürst Kaiser sich nicht veranlaßt, daß ihnen indessen anheimgelassen der Regierung in Cisleithanien neben diesem Reichskanzlers her, der auf reichsländischen Deputirten die Beschwerden, welche die vortragen wollten, zu erheblichen Anträgen auf Naturalisation werden, weil der Gesandte verhältnißmäßig nachzuweisen dem ersten Januar 1851 gewährt wird, wenn seit der verhältnißmäßig Änderungen in Verpflichtung, im deutschen zur Niederlassung im Reichs Umstände, welche eine solche hörden des Näheren schon Voraussetzung naturalisirten Lebensalters vorbedingung, al im Frieden nicht mehr einbe überprüften haben. Darüber Ausnahmegründe nicht zur Bedingung gewährt werden pflicht genügen, sind Verban Entscheidung abhängig. Es Ausweisungsbefehlen gegen dem Anträge auf Naturalisation pflicht verpflichtet haben, wo Es ist jetzt gar zu lang zu sehr an Boden und der Chocolate einnehmen, ohne die Königreichs, einer orleanisirten

Die reichsländischen Deputirten, abel und Germe französischer Sprache abgeforderte einer Audienz vorgekommenen Ausweisung führen. Darauf hat Fürst Kaiser sich nicht veranlaßt, daß ihnen indessen anheimgelassen der Regierung in Cisleithanien neben diesem Reichskanzlers her, der auf reichsländischen Deputirten die Beschwerden, welche die vortragen wollten, zu erheblichen Anträgen auf Naturalisation werden, weil der Gesandte verhältnißmäßig nachzuweisen dem ersten Januar 1851 gewährt wird, wenn seit der verhältnißmäßig Änderungen in Verpflichtung, im deutschen zur Niederlassung im Reichs Umstände, welche eine solche hörden des Näheren schon Voraussetzung naturalisirten Lebensalters vorbedingung, al im Frieden nicht mehr einbe überprüften haben. Darüber Ausnahmegründe nicht zur Bedingung gewährt werden pflicht genügen, sind Verban Entscheidung abhängig. Es Ausweisungsbefehlen gegen dem Anträge auf Naturalisation pflicht verpflichtet haben, wo Es ist jetzt gar zu lang zu sehr an Boden und der Chocolate einnehmen, ohne die Königreichs, einer orleanisirten

Die reichsländischen Deputirten, abel und Germe französischer Sprache abgeforderte einer Audienz vorgekommenen Ausweisung führen. Darauf hat Fürst Kaiser sich nicht veranlaßt, daß ihnen indessen anheimgelassen der Regierung in Cisleithanien neben diesem Reichskanzlers her, der auf reichsländischen Deputirten die Beschwerden, welche die vortragen wollten, zu erheblichen Anträgen auf Naturalisation werden, weil der Gesandte verhältnißmäßig nachzuweisen dem ersten Januar 1851 gewährt wird, wenn seit der verhältnißmäßig Änderungen in Verpflichtung, im deutschen zur Niederlassung im Reichs Umstände, welche eine solche hörden des Näheren schon Voraussetzung naturalisirten Lebensalters vorbedingung, al im Frieden nicht mehr einbe überprüften haben. Darüber Ausnahmegründe nicht zur Bedingung gewährt werden pflicht genügen, sind Verban Entscheidung abhängig. Es Ausweisungsbefehlen gegen dem Anträge auf Naturalisation pflicht verpflichtet haben, wo Es ist jetzt gar zu lang zu sehr an Boden und der Chocolate einnehmen, ohne die Königreichs, einer orleanisirten

Aus dem Amtsblatte. Exitationen. Am 27. und 29. März Liegenhöfen des Michael Bell und der Murar Kofalie in Serel. (Gastgeber Bezirksgericht.) Am 28. März Liegenhöfen des Johann Kinder'schen Wachsflusses in Karlsburg. (Dortiger Gerichtshof.) Aufforderungen. Vom Hermannstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Prioritätsanprüchen auf die von Baron Julius Buntental betreffs des Baron Carl Buntental'schen Fideicommisses erdohene Anwartschaft. Vom Szeleth-Abdarbeler Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen auf die dem Stefan Bias in Arleben abgepfändeten Habe.

Vom Klausenburger Gerichtshof, daß für die abwesende Julianna Zambó in der gegen seine von Nikolaus Schiller angeforderten Prozesse puncio 1000 fl. Wechselforderung Dr. Ignaz Weiß zum Vertreter ernannt worden ist. Ein junger Commis von der Schnitt- u. Modewaaren-Handlung sucht in einer Provinz Siebenbürgens unter beschreibenen Ansprüchen baldigst Condition. Gefällige Anträge unter „G. H. 100“ an die Expedition dieses Blattes. [186] 2-3 Eine Hochwildjagd wird zu pachten gesucht. Anträge zu senden an Forstmeister Ph. Gellinek in Wokschie, Post Gitschin (Böhmen). [194] 2-2 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Das Haus No. 11, Neitschulgasse, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Speis, Keller und gedecktem geräumigem Aufboden, ist vom 1. April l. 3. angefangen zu verpachten. Näheres: Hermannsplatz No. 6. [116] 3-3

Emanuel Temesvári's Schuhwaaren-Fabrik in Budapest, Königsgasse No. 1, liefert zu staunend billigen Preisen sowohl ein gros, als auch ein detail dauerhafte und schöne Arbeiten. Für Damen: Ein Paar Oberlastig-Stiefel mit lackirten Kappen 2 fl. 60 fr. Ein Paar Oberlastig-Stiefel mit lackirten Kappen und 6" hohem Gummistiefel 2 „ 90 „ Ein Paar leberne Stiefel mit Lacklappen, doppelsohlig und Schraube 3 „ 20 „ Für Herren: Ein Paar Chagrin-Stiefel mit starken Sohlen 3 „ 60 „ Ein Paar Chagrin-Stiefel mit Lacklappen und starken Sohlen 4 „ — Ein Paar kalblederne Stiefel, doppelsohlig mit Schrauben 4 „ 30 „ Ein Paar russische Lederstiefel mit Doppelsohle 5 „ — Ein Paar Stiefel, bis zum Knie reichend, mit Rückenst. aus Kalbleder, doppelsohlig, wasserdicht 9 „ 50 „ Ein Paar russische Lederstiefel bis zum Knie reichend 12 „ — Ein Paar Stiefel für Kinder, Mädchen und Knaben von 50 fr. bis 3 „ — Ausführlicher Preis-Courant gratis. Bestellungen werden gegen Nachnahme pünktlich effectuirt. Im Falle einer Nachnahme nicht führbar, gegen Einlösung des Preises. Nicht entsprechende Gesandte werden bereitwillig umgetauscht. (186) 1-10

Rundmachung. Von Seite der Gutsverwaltung in Olt-Bogath ist die Sommerweide, circa 12-1300 Joche, vom 1. Mai l. 3. in Pacht zu geben. [188] 2-2 Näheres wird bei der Gutsverwaltung bis 15. April ertheilt in Olt-Bogath, letzte Post Alsó-Rakos.

Anerkennungen aus Wien und Berlin des Hrn. Dr. Alois Heck, pract. Arzt, Accoucheur, Magister, Dentist, Mitglied des „ärztlichen Vereines“ in Wien, Mariahilf, Kopernikusgasse No. 4. (Im Auszuge.) An die k. k. Hof- u. Malzpräparaten-Fabrik des Herrn Johann Hoff in Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 8. Wien, 31. Januar 1877.

1. Die so hoch ausgezeichneten Hoff'schen Malzpräparate, Malzextract-Gesundheitsbier, Malzextract-Chocolate und Brust-Malzextract-Bonbons habe auch ich gleich meinen Collegen bei dem Leiden der Verdauungs- und Athmungsorgane mit Glück angewandt. Meine an Darmkanal-Rheumatismus lang laborierende Frau wurde überraschend schnell durch diese Hoff'schen Malzpräparate geheilt und gestärkt. Die Hoff'schen Brust-Malzextract-Bonbons stärkten meine Lunge und dard ihren Gebrauch keinen Tag aussetzen.

2. Verchine bei Witzig, 29. Januar 1877. Der Gebrauch Ihres Malzextractes hat mir Veruhigung verschafft, indem der Husten nachgelassen und meine Kräfte sich gehoben haben. C. Schramm, k. k. Hof-Kunstgärtner.

3. Berlin, 29. Januar 1877. Ein Rückenmark-Leiden lähmte meine Beine. Alle Curen blieben erfolglos, bis ich das Hoff'sche Malzextract trank. Der Erfolg dieses Getränkes war wirklich fannenswerth! Meine bis dahin stets kalten Füße wurden wieder warm und ich konnte wieder gehen. Ich bitte daher um neue Sendung. Ferdinand Stern, pension. Schuhmann, Kronprinzenstr. 25.

Auf Anordnung des Hrn. Dr. Hirsch bitte ich, mir 10 Pfund Malz-Chocolate zu senden. Stein, Bürgermeister in Zinten. Men fordere nur echte Hoff'sche Fabricate. Malz-Extrengüsse ohne die durch das k. k. Handelsgericht für Oesterreich und Ungarn protokollierte Schutzmarke (Bildnis des Erfinders) sind unecht; diesen fehlen die Heilkräfte und die richtige Zubereitung, welche den echten Hoff'schen Malzpräparaten beigegeben sind.

Preise der Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextract-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.82, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. — 1/2 Liter Malz-Chocolate I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbonbons ein Duzent 60 fr. (mit 1/2 und 1/4 Duzent). — Präpariertes Knechtel-Malzmehl fl. 1. — Concentrirtes Malzextract ein Flacon fl. 1, auch zu 60 fr. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 fr. — Unter 2 fl. wird nichts versendet. Die echten Hoff'schen schleimlösenden Malzbonbons sind in blauem Papier. *) Einundvierzig kaiserliche, königliche, fürstliche Auszeichnungen krönten diese Malzextrengüsse. Die letzten acht sind aus dem Jahre 1876 und darunter erinnerter Auszeichnungen von Seiten der Majestäten: Kaiser von Oesterreich, Kaiser von Deutschland und König von Sachsen. Das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier ist von der kön. englischen Regierung als Patentmedizin ausgezeichnet.

Anzeige. Ich kehre mich, einem p. t. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Schnitt- und Modewaarenlager für die Frühjahr- und Sommer-Saison frisch assortirt habe und die Preise den heutigen Zeitverhältnissen gemäß gestellt, und zwar: Kleiderstoffe, glatt, gestreift und carirt, von 36 fr. bis fl. 1.20 per Meter; Bareges in allen Farben; Schwarze Lüstere von 45 fr. bis fl. 1.25 per Meter; Schwarze Caschemirs, 1/2 breit, von fl. 1 bis fl. 1.50 per Meter; Färbige Decken, Caschemir, 1/2 breit, fl. 2.20 per Meter; Schwarze Woll-Sammts fl. 1.20 bis fl. 3 per Meter; Echtfärbige Percallins, sowie französische Crettons à 28 fr. bis 62 fr. per Meter; Sternberger Zeuge in allen Farben; Baumwoll- und Leinen-Zwische; Gesezte und Mousselin-Vorhängstoffe; Damen-Manchetten und die neuesten Moll-Garnituren; Weisse Moll- und Crepelise-Kleider; Damen-Sonnenschirme à fl. 1.10 bis fl. 7; Regenschirme und Schattenspenden in reicher Auswahl; Knaben- und Herren-Hosenhalter; Damen- und Kinder-Strumpfbänder; Zur geneigten Ansicht ladet höflichst ein E. Rösler, Seltnergasse No. 3. 2-20 [189]

Kein fingirter Ausverkauf. Indem wir wegen schlechten Geschäftsganges unsere Chinasilberwaaren-Fabrik gänzlich auflassen, sind wir gezwungen, unsere massenhaften Vorräthe prachtvoller Chinasilber-Extrengüsse schleunigst tief unter dem Erzeugungspreise zu verkaufen. Auswählliche Preiscurante werden auf Verlangen franco zugesandt. Ermäßigste Preise. früher jetzt nur 6 Stück Aftelöffel fl. 3.50 fl. 1.50 1 Stück Butterdose fl. 5.— fl. 2.— 6 „ Speisöffel „ 7.50 „ 2.80 1 Paar Leuchter „ 8.— „ 3.— 6 „ Tafelmesser „ 7.50 „ 2.80 6 Stück Messerrasteln „ 5.— „ 2.70 6 „ Zuckerränge „ 2.50 „ 1.— 1 „ Suppenlöffel „ 5.— „ 2.30 1 „ Dessertmesser „ 6.— „ 2.50 1 „ Tischmesser „ 3.50 „ 1.50 6 „ Dessertgabeln „ 6.— „ 2.50 1 „ Zuckerdose mit Schlitze „ 14.— „ 8.—

Neueste Manchettenknopf-Garnitur mit Maschine à fl. 1. Ferner prachtvolle Taschen, Kaffee- und Theekannen, Tafel-Aufsätze, Girandols, Zuckerkreuer, Eier-Service, Zehnlocher-Behälter, Essig- und Del-Garnituren und noch viele andere Artikel zu ebenso staunend billigen Preisen. Besonders zu bemerken. alle 24 Stück zusammen in elegantem Etui anstatt fl. 24 nur fl. 10. Dabeibe von Britanniasilber alle 24 Stück in elegantem Etui nur fl. 7. Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt. [60] 8-9 E. Preis, Wien, Rothenthurnstraße No. 16. Druck und Verlag von Th. Steinhäuser.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Kilius, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 5000 mit Erfolg behandelt. [12] 21

PLACIRUNGS-INSTITUT der Schaffer & Schönberger, Budapest, Waltznerboulevard 63. Empfiehlt und placirt sofort tüchtige und verlässliche Individuen aller Branchen, als: Buchhalter, Cassiere, Comptoiristen, Hausadministratoren, Verwalter, Land- und Forstwirtschaftsbeamte, Handlungs-Commis, Erzieher, Sprachen-, Musik- und Zeichenlehrer, Techniker, Maschinenisten, Fabrikleiter etc. etc. Magazineure, Aufseher, Portiere, Hausmeister, Kunst- und Gemüsegärtner, Köche, Kanzlei- und Kammerdiener. Ferner: Wirthschafterinnen, Beschlessenerinnen, Gesellschaftlerinnen, Reisebegleiterinnen, deutsche, französische, englische, italienische und ungarische Gouvernanten und Bonnen, Cassierinnen, Aufschreiberinnen, Ladenmädchen, Verkäuferinnen für Traifiken, Hotels, Gast- und Kaffeehäuser. Eine schnelle und prompte Bedienung zusichernd, bitten um geneigte Aufträge Schaffer & Schönberger, Placirungs-Institut. 9-30 (111) P. S. Den Herren Principalen und Herrschaften wird das nöthige Personal kostenfrei empfohlen. Stellensuchende aller Branchen erhalten in 8, längstens binnen 14 Tagen unter Garantie gute Posten.

Die N. Erzählung. Auch Robert Wacker ob er mit dem Hammer und dem etwas zu thun übrig blieb, und Stülste von Allen. Er starcte noch finstler als sonst war und ihn Niemand sah, da drin war ein Boden un selbste sich nach dem Gesagendthe er dem Wohnstunne ganz fühlte er bereits in seinem fürstlichen Gesinnung nicht mehr als gesehen hatte. Zur dem Deck war er das lebendige, unbegrenzte emporgeworfen — da sah er der weissen Flagge — den er hüllte sein Auge und stürzte selbst Stunde sah er die Er Geipent die Töne auf und in Abend sah Robert in „Nein; Einbildung ist mich, verfolgt mich noch in als bis ich vernichtet bin!“ Von dieser Stunde an bringen. Eines Tages wurde